

Beilage zu Nr. 48 des Enzthälers.

Neuenbürg, Donnerstag den 26. März 1891.

Amtliches.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. März d. J.
vormittags 10 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem
Rathaus hier:

- 5 St. Sägholz I., II. und III. Kl.
mit 8,76 Fm.,
- 69 „ Langholz III. Kl. mit 74,05
Fm.,
- 247 „ dto. IV. Kl. mit 118,98 Fm.,
- 50 „ dto. V. Kl. mit 17,80 Fm.,
- 2 „ Buchen mit 0,77 Fm.,
- 3 „ Eichen mit 1,02 Fm.,
- 25 Rm. Nadelholz-Brennholz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 25. März 1891.

Schultheißenamt.
Schaible.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. April d. J.
vormittags 9 Uhr.

werden aus dem Gemeindefeld Mönchs-
kopf und Hardtberg auf hiesigem Rathaus
zum Verkauf gebracht:

- 1 Buche II. Kl.,
- 19 Stämme Bauholz IV. Kl.,
- 25 „ Sägholz III. Kl.,
- 27 Stück Baustrangen,
- 2 Rm. Eichenanbruch,
- 2 „ Buchenscheiter,
- 12 „ Buchenanbruch,
- 3 „ Nadelholzscheiter,
- 149 „ Nadelholz-anbruch,
- 6 „ Buchene Reispfingel,
- 24 „ Nadelholz-Reispfingel,

Schultheißenamt.
Sieb.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ziegel und Backsteine,
Salzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine

Schwemmsteine,
vorzügliche, leicht und trocken,
Feuerfeste Backsteine,
Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halbe
Stein vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Frühjahr

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen
zu gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Karl Wagner.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Theodor Weiss, Neuenbürg.

„Wer fremde Sprache kennt,
Die Welt sein eigen nennt.“ (Seume.)

Vom 1. Januar 1891 ab erscheint regelmässig wechselsweise an jedem

Samstag:

L'Examineur

Französisches
Unterrichtsblatt
für Deutsche.

The Examiner

Englisches
Unterrichtsblatt
für Deutsche.

Herausgegeben von Paul Heichen.

Je 8 Seiten die Nummer. Beide Blätter zusammen 3 Mk. (= 2 fl.) pro 1/4 Jahr
— jedes Blatt einzeln Mk. 1,75 (= 1 fl 20) pro 1/4 Jahr.

Franko-Zusendung gegen Franko-Voreinsendung des Betrags.
Probenummern gratis und franko.

Eingerichtet, an der Hand interessanter fesselnder Lektüre zum Selbst-
studium der franzö. und engl. Sprache (mit sorgfältiger Angabe der Aussprache
nach leichtfassl. wissenschaftl. System) zur Erhaltung und Weiterbildung der in
der Schule etc. erworbenen sprachlichen Kenntnisse — zur Aneignung einer
gewandten Redeführung und eines korrekten schriftl. Ausdrucks.

Verlag und Expedition:

Heichen & Skopnik, Berlin W., Körnerstr. 21.

Im gleichen Verlag erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig;

Parodoxe über die Ehe.

Ladenpreis 4 Mk.

Interessant für alle Verheirateten und solche die sich verheiraten wollen.

Ein braves junges

Mädchen

wird in einen kleinen Haushalt auf Ostern
nach Pforzheim gesucht.

G. Lepp, Pfarrer,
Destl. Karl-Friedstr.-Str. Nr. 28.
Zweiter Stock.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen,
empfiehlt in garantiert keimfähiger, seide-
freier Ware billigt

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Schweizerkäse, Limburgerkäse

in feinsten Qualität empfiehlt

F. Andräs.

Neuenbürg.

20—25 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen

W. Röck.

Zeitungs-Makulatur

wird in größeren und kleineren Partien
billig abgegeben.

G. Meck.

Neuenbürg.
Für ein 19jähriges

Mädchen,

welches allen häuslichen, sowie Feldarbeiten vorstehen kann, sucht Stelle, womöglich hier. Wer sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Gut gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Kopfstücke billiger.

Neuenbürg.

Reines Kammfett

(das beste und vorzüglichste Lederfett) ist zu haben bei

Chr. Seeger, Waisenmeister.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 J und 80 J das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottenfien b. Hamburg.

Der Einfluß des Frühjahrs auf den menschlichen Körper ist ein bekannter und Alle welche sich zu dieser Zeit über Mattigkeit, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Blutwallungen beklagen, sollten diesem Winte der Natur folgen und durch Gebrauch der seit über 10 Jahren rühmlichst bekannten, in den Apotheken & Schachtel 1 M erhältlich allein **ächten** Apotheker **Nichard Brandt's** Schweizerpillen den Körper einer milden Abführung unterziehen.

„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In Stuttgart verschied am 23. d. Mts., im Alter von 76 Jahren, Hermann Mittler, Privatier, vormals langjähriger Stadtschultheiß in Wildbad, Ritter I. Kl. des Friedrichsordens.

Am 19. März hat die evangelische Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Sulz (Dorf), Bez. Nagold, dem Unterlehrer Feil in Neuenbürg definitiv übertragen.

Calw. Der Kirchengesangsverein wird am Charfreitag abends 6 1/2 Uhr, in der Kirche eine Auswahl von Chorälen, Chören u. s. w. aus der Passionsmusik nach dem Evang. Matthäus von J. S. Bach zur Aufführung bringen. Der Eintritt ist für Jedermann frei (für Kinder unter 12 Jahren nur in Begleitung Erwachsener); zur Bestreitung der Kosten sind Opferbüchsen aufgestellt und werden Gaben mit Dank angenommen.

Liebenzell, 19. März. Die Gemeinde Liebenzell steht jetzt vor dem Umbau ihrer Kirche, zu dem die nötigen Mittel schon im Sommer des Jahres 1889 von den Landständen in dankenswerter Weise bewilligt worden sind, der aber von der Kgl. Domänenverwaltung im vorigen Jahr, als man eben damit umging, für die Bauzeit ein interministerielles Gottesdienstlokal ausfindig zu machen, noch einmal um ein Jahr zurückgestellt worden ist.

Erwägungen der Klugheit und Sparbarkeit, die in solchen Fällen jeder umsichtige Haushalter gerne anstellt, die sich aber nachgehends schon manchemal als irrig erwiesen haben, veranlaßten damals die Baubehörde zum Zuwarten. Jetzt ist für die hiesige Gemeinde auch diese neue Gedulds- und Wartezeit abgelaufen, und schon im nächsten Monat wird dem Vernehmen nach das Werk in Angriff genommen werden, zu dem die nötigen Vorbereitungen seit einer Reihe von Jahren geschehen sind. In gestriger Sitzung haben die bürgerlichen Collegien von Liebenzell nahezu einstimmig beschlossen, die Räume im Erdgeschoß des Rathauses für die Zwecke des Gottesdienstes auf 2 Jahre zur Verfügung zu stellen. Vom 1. April an wird das K. Bezirksbauamt daran gehen, diese Räume, die auf ca. 350 Sitzplätze berechnet sind, zuzubereiten. Die nicht unbedeutenden Ausgaben, die für Hand- und Spannsprohnen bei der bevorstehenden Kirchenrestauration den Gemeindegemeinschaften obliegen, hoffen diese um so leichter bestreiten zu können, nachdem die Ausscheidung des Kirchenvermögens nunmehr bei uns vollzogen ist und zwar so, daß in allen Orten des Kirchspiels Liebenzell das vorhandene Stiftungsvermögen nach Abzug der für nichtkirchliche Zwecke bestimmten Einzelstiftungen ungeteilt in das Eigentum der Kirchengemeinden übergegangen ist, indem die Vertretung der bürgerlichen Gemeinde auf einen Anteil an demselben freiwillig verzichtet hat.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Im Mausoleum zu Charlottenburg fand heute anlässlich des Geburtstages Wilhelms I. eine stille Gedächtnisfeier statt. Das Kaiserpaar, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Baden widmeten Kränze. — Nachmittags fand die Grundsteinlegung für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche im Westen Berlins statt. Das Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Baden nahmen an der Feier teil, ferner der Reichskanzler und die Minister, Graf Moltke, Graf Blumenhuth, die Generalität, die Geistlichkeit und die Behörden.

Berlin, 24. März. Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge hat heute unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher in Sachen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages eine Konferenz stattgefunden, an welcher außerdem noch der aus Wien hierhergekommene Geheime Ober-Regierungsrat v. Huber, der Unterstaatssekretär v. Schrant aus Straßburg, sowie der bayerische Generaldirektor der Zölle und Steuern v. May teilnahmen.

Berlin, 18. März. Die hiesige freisinnige Partei beabsichtigt die Gründung freisinniger Rednerschulen nach sozialdemokratischen Mustern. Abg. Richter hat seine Mitwirkung dabei zugesagt.

Lauburg, 21. März. Fürst Bismarck wurde heute zum Abgeordneten des lauburgischen Kreistages gewählt.

Die Führer der Bergleute in Gelsenkirchen haben von dem Streik abgeraten.

Kattowiß, 17. März. Für den russischen Thronfolger wurde der Handel-Donnersmarkt, längs der Grenze gelegene Herrschaft Blachownia-Pogorz, 40 000 Morgen umfassend, für 2 Millionen Rubel angekauft.

Aachen, 24. März. Der zollamtlich verschlossene Paketwagen Paris-Köln trieb heute Vormittag auf dem rheinischen Bahnhofe brennend ein; die Pakete waren größtenteils vernichtet.

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung Karlsruhe 1892. Auslaß des 25jährigen Bestehens des badischen Landes-Gartenbauvereins wird in den Tagen vom 16. bis 25. April 1892 in Karlsruhe eine internationale Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte stattfinden. Die schon im vorigen Jahr begonnenen Vorarbeiten für diese Ausstellung sind inzwischen soweit gediehen, daß demnächst die Veranlagung des Ausstellungsprogramms und der Ausstellungsbedingungen erfolgen wird.

Mannheim, 23. März. In der Frage einer zweiten Neckarbrücke hat der Stadtrat sich zunächst für einen Fußgängersteig in der Nähe der Lutherbrücke entschieden, während andere Stimmen für eine fahrbare Brücke aussprechen.

Wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, hegt man an zuständiger Stelle die Befürchtung, daß sich neuer die Verheerungen durch Nönnen des Vorjahres zum mindesten wiederholen werden, wenn nicht eine Steigerung eintritt. Seitens der bayerischen Forstverwaltung sind umfassende Vorkehrungen getroffen, und bereits ist die Summe von 1 400 000 M zur Bekämpfung dieses Ungeziefers ausgeworfen worden. Man verspricht sich von der Anbringung von Leimringen an jedem Baume bedeutenden Erfolg. Die Schutzvorkehrungen sind auf sämtliche Staatsforste ausgedehnt.

Württemberg.

Die diesjährigen Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Fußartillerie beginnen am 7. April auf dem Schießplatz Hagenau. Aus der Reserve werden 7 Unteroffiziere, 81 Mann, aus der Landwehr I. Aufgebots 9 Unteroffiziere, 66 Mann zu einer 12tägigen Übung zu Württ. Fußart. Bat. Nr. 13 direkt an den Schießplatz Hagenau von den einzelnen Bezirkskommandos einberufen; die Unteroffiziere werden zum 6. April, die Mannschaften zum 7. April einberufen; die Entlassung erfolgt am 18. April vom Schießplatz direkt in die Heimat. Es wird nur eine Übungskompanie gebildet; das Ausbildungspersonal wird aus dem aktiven Dienststande des württ. Fußart. Bat. Nr. 13 entnommen.

Stuttgart, 24. März. Dem „Schn. Merk.“ zufolge wird am 1. April, den Geburtstag des Fürsten Bismarck, im großen Saale des Bürgermuseums ein Festbankett gehalten werden.

Stuttgart, 20. März. Württembergischer Verein für Handelsgeographie. Am heutigen Abend hielt Herr Hugo Römpler den angekündigten Vortrag: „Stimmen über Italiens Land und Leute und seine Industrie“, welcher gegründet auf eigene Erfahrung durch seine Unmittelbarkeit besonders

anziehend war, male, sonder Landes will die Industri bis zur Zeit habe drei Un mit ihren K die im M jaungen und unter der th sich alles, M jogen und un ausgetrockne Bolt in der Perjonen l 200 000 Me und Felsen, Malaria. 60 lichen Beistar arbeiter sind kommen. A Blüte, Unrein ungen überal geisttötenden ihrer Heilige Dabei ist da würdig, mal und Gute en it die Folg Erziehung, bei richtiger werden Stra gebaut; an ist das Natio wird überall verschwindet, dem Beifall dabei viel R pathie der S gung, namen bruch. Nel Genbestatist mit Ausfuhr schung des gicht, so fir für 20 Jahr landen. De eigenen Erze lange hinaus Vortrag wol zu Sachsen-A (Ann. d. it der Erb Schömbere Ludwig Nachmittag e dierte Schüßelbe bekleidet der Ortsfran rufflich in ei Gemeinden den Fluß je Jahrmann es und bis der tot. Er hin rere unverfor Lauffe höchst bedau Anabe um einem ander ins Gesicht gerigt wurde wachen und nach einigen hier jetzt her vergiftung f 2 Tagen erl

26.3.77

Für den
wurde die
der Grenz
a. Jagd
2 Millionen

zollmäßig
- Köln
schen Beh
lete waren

a u. - Aus
Aus
es badisch
in der
Gartenbau
mit ein
Majestät
schon in
arbeiten für
chen sowie
Verordnung
nd der Kai
wird.

In der
rücke hat
einen Jag
Guthrie
timmen sich
prechen.

t, hest man
chtung, bei
en darf
a mindes
nicht in
der bap
umfassend
ereits in
Bekämpfung
worden.

Anbringung
Baume be
orfehrungen
ausgedrückt

der Mann
der Jag
April an
as der Mann,
und
9 Unter
ebung zum
direkt an
en einzel
die Unter
annschaf
Entlassung
Schieds
nur ein
das Ab
ein aktives
Bot. Nr. 11

dem „S
April, den
nard, in
heims ein

Württemberg.
Am heu
Hörmpler
kizzen über
seine Ja
eigene Er
it besond

anziehend wirkte. Nicht Kunst und Denkmale, sondern die materielle Seite des Landes will Redner schildern, namentlich die Industrie. Der Rückgang derselben bis zur Zeit der Wiedereinigung Italiens habe drei Ursachen, die Völkerwanderung mit ihren Kriegen, die vielen reichen Leute, die im Müßigang das arme Volk ausjaugten und die päpstliche Macht. Jetzt unter der thatkräftigen Regierung ändere sich alles, klösterliche Güter werden eingezogen und unter das Volk verkauft, Sümpfe ausgetrocknet. Aber immer noch sei das Volk in der Bildung sehr zurück, auf 100 Personen kommen 63 Analphabeten, 200 000 Menschen wohnen noch in Kellern und Felsen, viele Orte haben beständig Malaria, 600 Gemeinden sind ohne ärztlichen Beistand. Der ländliche und Fabrikarbeiter sind immer noch arm und verkommen. Der Wucher steht in hoher Blüte, Unreinlichkeit in Straßen u. Wohnungen überall, das Volk noch unter dem geisttötenden Einfluß der Geistlichen mit ihrer Heiligen- und Reliquienverehrung. Dabei ist das Volk herzlich gut, liebenswürdig, mäßig und für alles Schöne und Gute empfänglich. Was ihm fehlt ist die Folge seiner langen unrichtigen Erziehung. Was hätte aus diesem Volke bei richtiger Leitung werden können? Jetzt werden Straßen, Eisenbahnen, Dampfer gebaut; an Stelle des Provinzialismus ist das Nationalgefühl getreten. Gebaut wird überall viel; das schmutzige Rom verschwindet, wenn auch nicht immer unter dem Beifall der Künstler, denn es geht dabei viel Romantik verloren. Die Sympathie der Italiener für die Deutschen ist groß, namentlich auch in Folge des Kaiserthums. Redner giebt zum Schluß eine Uebersicht des Landes, seine Einfuhr und Ausfuhr, woraus sich der riesige Aufschwung des Landes seit 20 Jahren ergibt, so sind z. B. in Mailand allein seit 20 Jahren 1821 neue Fabriken entstanden. Deutschland wird aber trotz des eigenen Erzeugnisses des Landes noch auf lange hinaus importieren können. — Dem Vortrag wohnten auch Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar an.

(Anm. d. Red. Herr Hugo Böhmpler ist der Erbauer des Lustturhauses in Schömberg.)

Ludwigsburg, 20. März. Gestern Nachmittag erkrank im Neckar der invalidierte Schützenmeister M. von hier. Derselbe bekleidete die Stelle eines Kontrolleurs der Ortskrankenkasse und hatte gestern beruflich in einigen am Neckar gelegenen Gemeinden zu thun. Als er sich über den Fluß setzen ließ, stürzte er, ehe der Fährmann es verhindern konnte, ins Wasser, und bis der Rachen ihn erreichte, war er tot. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere unverheiratete Kinder.

Lauffen a. N., 22. März. Auf höchst bedauerliche Weise kam ein 9jähriger Knabe um sein Leben. Er hatte von einem andern Knaben einen Geißelhieb ins Gesicht erhalten, wodurch die Haut geritzt wurde. Die Wunde wurde ausgewaschen und schien bereits geheilt, bis sie nach einigen Tagen wieder aufbrach. Der hier jetzt herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest, welcher der Knabe nach 2 Tagen erlag.

Kottweil, 23. März. Am gestrigen Sonntag legte die Frau eines Lokomotivführers hier ohne jede äußere Anregung, lediglich von ihrem Gewissen hierzu gedrängt, das Geständnis ab, daß sie ihr vor 14 Tagen beerdigtes 4 Monate altes Kind, ein Mädchen, durch Zudecken mit Bettstücken absichtlich ersticht habe. Schon bei dem Tode des Kindes stieg der Verdacht einer Gewaltthat leise auf, der verwahrloste und gänzlich abgemagerte Körper desselben ließ aber eine Gewißheit über die Todesursache nicht aufkommen.

Obsteinfuhr nach Württemberg. Nach den Erhebungen der Generaldirektion der Kgl. Württ. Staatsbahnen im Herbst 1890 sind im ganzen 4402 Wagenladungen Obst je 10 000 Kilogramm vom Ausland eingeführt. An hierländischem Obst kamen im ganzen 407 Wagenladungen zum Versandt.

De s t e r r e i c h.

Es verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Schweiz bezüglich einer Rheinregulierung an der beiderseitigen Landesgrenze nunmehr zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Es ist beschlossen worden, zur erheblichen Abkürzung des Flußlaufes zwei Durchstiche vorzunehmen, den einen bei Zussach, den andern 12 km. flussaufwärts. Eine gemeinsame, aus österreichischen und schweizer Fachleuten bestehende Kommission wird etwa Mitte Juni an Ort und Stelle zusammentreffen, um die Einzelheiten dieser auch für Deutschland nicht unerheblichen Maßregeln festzusetzen.

S c h w e i z.

Genf, 21. März. Der Hauptauschuß der internat. Föderation für Sonntagshilfe beschloß heute im Beisein Stöckers die Abhaltung eines internat. Kongresses in Stuttgart in diesem Jahre. — Bei dem Vortrage wurde Stöcker durch Pfeifen und Föhlen am Sprechen verhindert. Als die Polizei einschritt, entstand im Saale eine heftige Schlägerei. Eine Anzahl Lärmmacher wurde mit Gewalt aus dem Saale entfernt. Drei Mädelsführer, darunter zwei Württemberger und ein Preuße, wurden verhaftet.

A u s l a n d.

Paris, 23. März. Der Kommandant des 6. Armeekorps erhielt vom Kriegsminister den Befehl, eine allgemeine Truppeninspektion in den östlichen Städten vorzunehmen. Der General besichtigte bereits in der vorigen Woche Luneville und Nancy und erklärte, das 6. Armeekorps sei für jeden möglichen Fall bereit.

Jules Ferry wird in Frankreich wieder mehr und mehr der Mann des Tages. Dies beweist auch seine jüngste Pariser Bankettede, in welcher sich Ferry in wahrhaft staatsmännischer Weise über die Zukunft der Republik in Frankreich verbreitete und hierbei die republikanischen Gruppen zu einer Verschmelzung unter einander aufforderte. Ferry schloß seine von edlem Patriotismus durchglühte Rede mit dem Hinweis auf die von Ferry selber bitter genug empfundene Thatfache, daß die dem Vaterlande geleisteten Dienste oft verkannt würden. Aber was liege

darin — meinte der Redner, wenn man dem Vaterlande an einigen Punkten nur mehr Größe, Licht und Macht verleihe! Das sind in der That goldene Worte, die verdienen, daß man sie auch außerhalb der Grenzen Frankreichs beherzige. Namentlich der Bankettede Ferry's waren feindselige Demonstrationen der Patriotenliga befürchtet worden, doch ging Alles — abgesehen vom Lärm einiger Schreier — ohne Zwischenfall ab.

Nach einer Meldung aus Rom hat Prinz Viktor Napoleon durch den Kardinal Bonaparte um eine Audienz bei Papst Leo XIII. nachsuchen lassen, die ihm indessen abgeschlagen wurde. Der Papst soll dabei dem Kardinal bemerkt haben, er könne einen verbannten Kronanwärter nicht um dieselbe Zeit empfangen, wo der Vatikan den französischen Katholiken rate, zur Republik zu stehen. — Der letzte Wille des Prinzen Napoleon ist in Genf hinterlegt.

Der Czar soll eine Verfügung unterzeichnet haben, betr. die Verleihung des Großordens des Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so hätte man in dem Vorgange zweifellos ein erneutes Zeichen der Intimität in den französisch-russischen Beziehungen vor sich.

Windsor, 23. März. Die Königin Victoria ist heute früh über Portsmouth nach Südfrankreich abgereist. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe von Preußen begaben sich alsbald nach Verabschiedung von der Königin nach London, wo sie noch einige Tage verweilen werden.

Gibraltar, 22. März. Das zur Untersuchung der Todesursache der Verunglückten der „Utopia“ eingesetzte Gericht gab seinen Spruch dahin ab, daß der Tod durch einen Unfall erfolgt sei und den Kapitan wie die Offiziere keine Schuld dabei treffe.

Miszellen.

Der Frühling kehrt wieder.

Erzählung von A. Frank.

(Fortsetzung.)

Mit einem langen tieftraurigen Blick, der ihr heute noch durch die Seele schneidet, hatte er sie noch angesehen, dann war er, wie sie glaubte, gegangen wie ein Verurteilter, ein Verurteilter. Dann hatte sie sich tagelang eingeschlossen, geweint, gezürnt, gewütet, mit Gott und Menschen gehadert, in wildem Haß den liebevollen Zuspruch ihres so zärtlich besorgten Vaters zurückgewiesen, ihn mit Schmähungen, Vorwürfen und Beschuldigungen überhäuft. Arm sein, unerträgliches Los! Es kann nicht sein, es ist unmöglich, daß ich es ertragen kann! Es ist nur eine Täuschung von ihm, der allzu gewissenhaft ist. — Aber es war keine Täuschung. Das Gericht erschien und legte das Siegel an alles, was sie nicht beanspruchen konnte, und alles ging den gesetzlichen Weg. — Welche Qualen hatte ihr stolzes Herz gelitten! Die gefeierte Tochter des reichen Obersten v. Silfheim eine Bettlerin! Und alles durch seine Schuld. Wenn er nur wenigstens ihr Vermögen sicher gestellt hätte, wie es seine Pflicht gewesen wäre!

Aber nein, alles, alles verloren! Der Pflichtvergessene! Warum aber gerade ihn, ihn, den Bankerotten wählen, ihn, der meiner gar nicht wert war? Nein, es kann nicht sein, ich kann nicht arm sein! Wie hasse ich ihn, wie verabscheue ich ihn, der mich in diese Lage gebracht hat!

Allmählich wurde es stiller in der leidenschaftlich erregten Seele der jungen Frau. Ihre Klagen und Vorwürfe verstummten, aber ein tiefer Groll, ein nur mühsam zurückgehaltener Haß trat an deren Stelle. Stumm und starr saß sie bei ihrem Mann, der ihr nur wenige Augenblicke widmen konnte; jeden tröstlichen Zuspruch, jede Annäherung wies sie hartnäckig zurück. Auch ihr Vater, der Oberst, hatte viel gelitten durch den Zusammenbruch des Glückes seiner Tochter. Der lebensfrohe, von Lust und Leben übersprudelnde Mann war merkwürdig verändert in seinem Wesen. Seine Gestalt war in kurzer Zeit überraschend zerfallen, sein Gesicht war fahl, seine Stirn umwölbt. Kein Zweifel, daß sein früheres Leiden sich wieder eingestellt hatte und zu Befürchtungen Anlaß gab. Zur Ueberaschung der Aerzte verschlimmerte sich sein Zustand zusehends, und eines Morgens fand man ihn tot; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Unbeschreiblich groß war der Jammer der Tochter, der auch die letzte Stütze zusammenbrach. Von Gott und Menschen verlassen und verstossen, wie sie sich wähnte, zog sie sich immer mehr auf sich selbst zurück. Wie sehnte sie sich weg! Wie durchdachte sie alles wieder und immer wieder, sich selbst zur unendlichen Qual! Und daneben hatte Eberhard den schweren Kampf gegen sein hartes Geschick zu kämpfen. Nach Abwicklung all der mit seinem Vermögens-Zusammenbruch zusammenhängenden mißlichen Geschäfte wollte er mit aller Thatkraft und mit gekühltem Geist ein neues Leben beginnen. Er wollte aus der Gegend fort, wo ihm so Herbes widerfahren war, und er übernahm nach längerem Zögern eine Stelle, die ihm von einer Fabrik in einer größeren Hafenstadt Norddeutschlands angeboten wurde. Er war zwar nur probeweise und auf Tagelohn angestellt, aber er hatte die Aussicht, bleibende und lohnende Beschäftigung zu finden. Ueberdies zwang ihn die Not zu nehmen, was sich fand.

Hier in der großen Stadt kam das Kind, das wie ein Himmelsbote Licht in zwei hartgeprüfte Herzen brachte, die einander so nahe waren und doch so fremd gegenüberstanden. Wie durch ein Zaubervort erhellte die Mutterliebe Klaras verbittertes Gemüt, und ob der Sorge für das zarte Wesen vergaß sie oft ganz ihre traurige Lage. Wie konnte sie mit dem Kinde so glücklich spielen und so reizend schäkern! Wie konnte sie wieder so herzlich lachen, wenn sie den kleinen Schelm ansah! Aber wenn der Vater mit glückstrahlendem Gesicht zu dem kleinen Bettchen herantrat und sich glückshungrig am Anblick des süßen Menschenbilds erfreute oder den kleinen Jungen auf seinen Armen trug, da zog sie sich verletzt zurück, und ihre Züge nahmen wieder den kalten, abweisenden Ausdruck an. Er sah so glück-

lich aus, er, der Arbeiter um lärglichen Tagelohn; er konnte zufrieden sein in dieser miserablen Lage. O wie abscheulich war er, wie hassenswert! Fünfzehn Monate dieses Höllelebens sind dahin. Wie unendlich lang waren sie! O Glück bist du dahin für immer? Wann wird es anders kommen?

Mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer raffte sich die junge Frau aus ihrer Träumerei auf. Der Abend war herangekommen. Lieblos wandte sie sich mit den unaussprechlichen Liebesworten der Mütter zu ihrem noch immer emsig beschäftigten Liebbling, um ihm seine Milch zu geben und ihn zu Bette zu bringen. In inniger Liebe neigte sie sich über das Bettchen und sang mit ihrer weichen Stimme das allabendliche Wiegenlied, bis sich der Schlaf auf die kleinen Augenlider niedersenkte.

Nachdem sie alsdann ihrem Mann das Abendessen zugerichtet hatte, wollte sie die Papierstückchen aufheben, die der Kleine auf dem Boden herumgestreut hatte. Mit Erstaunen glaubte sie die Handschrift ihres Vaters und ihren Namen auf den Papierstückchen zu erkennen. Etwas entfernt lag unter dem Tisch die Decke des kleinen Schreibbuchs, das ihr Mann stets bei sich zu tragen pflegte. Nur die letzten Seiten waren von den Händen des Kindes verschont geblieben. Da standen geschäftliche Bemerkungen, Berechnungen, Adressen, Chiffern und hier, da stand wieder ihr Name. Es war ohne Zweifel Eberhards Tagebuch. Sie las:

„Wenn Klara wollte, mit etwas Liebe könnte sie unsere Armut zum Paradies machen.“ Das übrige war zerrissen. Auf der andern Seite stand: „Unser Kind ist das einzige Wesen, das mir noch zuschmelt. Als es zur Welt kam, glaubte ich, Klara würde mich wieder lieben, aus Liebe zu ihm. Aber ihr Herz ist für mich tot, sie lebt nur für ihr Kind.“

Von einer unbezähmbaren Neugier getrieben, sammelte sie die auf dem Boden liegenden Blätter und fügte sie, so gut es ging, zusammen. Da stand auf einem Blatt:

„Das was uns trennt, ist nur ein Schatten; aber ich kann ihn nicht zerstreuen. Ich habe es dem Oberst auf Ehrenwort versprochen. Vielleicht wird Klara zu spät einsehen, daß ihr Groll gegen mich grundlos war, aber alle ihre Reue wird das verlorene Glück nicht wiederbringen können.“

„Ich kann sie nicht aufklären, ihre Liebe würde mir sonst ein Almosen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach Falb trifft am 25. März der Vollmond mit dem Aequatorstande zusammen und es entsteht ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Wenn auch die Niederschläge nicht erheblich werden, so dürfte doch Thauwetter um diesen Termin eintreten.

Fünf türkische Studenten werden demnächst in Berlin eintreffen, um auf den verschiedenen landwirtschaftl. Schulen Deutschlands agronomische Studien zu machen, um dann die ökonomischen Fort-

schritte und die Vorzüge der deutschen Wirtschaftssysteme selbst auf Anatolien zu übertragen.

Im Schaufenster des Hoflieferanten Andreas Huber in München ist die kleinste Uhr der Welt im Werte von 2000 M. ausgestellt, gegen deren Größe ein daneben liegendes Zwanzigpfennigstück in überdoppelter Größe erscheint.

(Ein interessanter Münzfund), welcher im Torfmoor der Feldmark Pinnow (Besitzer Regierungs-Referendar von Behr, Kreis Greifswald, gemacht wurde, ist den hiesigen königlichen Münzkabinett übersendet worden. Die Münzen sind arabische und stammen aus der Zeit der Abbassiden- und Omajaden-Dynastie. Sie sind im Gebiet des heutigen Arabien und Persien geprägt und haben einen ungefähren Wert von 150 M. Außer den Münzen wurde auch Bruchsilber gefunden.

(Wegen die zerstörenden Wirkungen ähler Laune bringt „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ folgendes Rezept in Vorschlag: Die Indier der vornehmen Kasten haben in jedem Hause ein Schmoßzimmer. In dieses schließt sich jedes Frauenzimmer, welches übler Laune ist, so lange ein, bis die Einsamkeit beruhigt und zur Ruhe gestimmt hat. Gewiß eine vortreffliche Einrichtung, um dem von der Arbeit heimkehrenden Mann häusliche Bedröcklichkeiten zu ersparen.

(Aus der Dorfschule.) Lehrer: „Wir haben den Satz gelesen: Die Kartoffeln kommen sowohl im Thal als auch auf den Bergen fort. Kannst du dies nicht auch anders ausdrücken?“ — Der kleine Pepi (Sohn eines Dekonomen): „Die Kartoffeln werden sowohl im Thal als auch auf den Bergen gestohlen!“

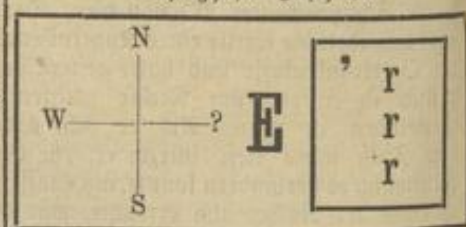
(Schlau.) Kunde: „Warum schreiben Sie denn alle Ihre Rechnungen auf rosa Papier?“

Schneidermeister: „Da machen sie die Herr'n lieber auf, weil sie glauben, es seien — Liebesbriefe!“

Sehr erjehnt und willkommen nach dem harten Winter erscheint der Lenz. Leider kommt er mit der Influenza. (Kladderad.)

Auflösung des Palindroms in Nr. 46. „Beil, lieb.“

Knadmandel.
Scherzhafte Inschrift.



Das nächste Blatt fällt wegen des Charfreitags aus. Die Sonntagsnummer erscheint wie gewöhnlich am Samstag vormittag, um noch mit den um 12 Uhr abgehenden Postboten Beförderung zu finden. — Anzeigen hierfür wollen womöglich noch am Gründonnerstag übergeben werden.

Geschäftsstelle des Engh.